

WIRO *aktuell*

Das Magazin der Wohnfühlgesellschaft



Unterwegs...

... mit dem WIRO-Fuhrpark,
Pflegefamilien und dem Reiseclub

INHALT

7

Gut aufgehoben

PIR eröffnet Tagespflege für Senioren



4

Abgefahren

Der WIRO-Fuhrpark



8

Neue Familie

Pflegeeltern gesucht



12

Japanisch färben

Wir zeigen, wie Shibori funktioniert



WIRO kompakt

Papiermüll >> 10
Neues von der WIRO >> 11

WIRO mittendrin

Lastenräder >> 6
Umbau >> 7

WIRO anregend

Reiseklub >> 14
Rätsel >> 15
Termine >> 16

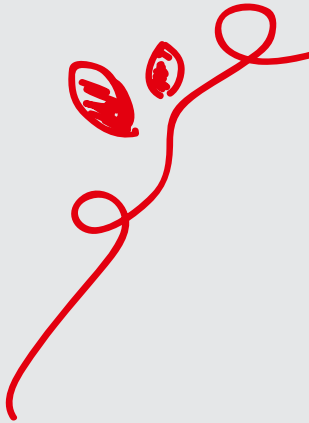


FOTO: DOMUSIMAGES

Liebe Leserinnen und Leser,

Liebe, Geborgenheit, Zuspruch. Wenn diese zutiefst menschlichen Grundbedürfnisse nicht erfüllt werden, verkümmern wir. Es sind unsere Eltern, die uns Urvertrauen und Kraft mitgeben. Das ist für die meisten Kinder selbstverständlich. Aber es gibt Jungen und Mädchen, die dieses Fundament im Leben nicht haben. Es ist ein großes Glück, wenn engagierte Menschen diesen Kindern ein liebevolles Zuhause geben und ihnen eine Familie sind. Warum immer wieder Pflegefamilien gesucht werden und was das für alle Beteiligten bedeutet, lesen Sie in diesem Heft.

Noch ein Thema möchte ich Ihnen ans Herz legen. Im Alter brauchen viele Menschen Unterstützung. So lange pflegebedürftige Senioren zu Hause leben, übernehmen oft Angehörige die Betreuung. Eine große

Entlastung für die Pflegenden – und eine Abwechslung für die Senioren – ist der Besuch einer Tagespflege. Die WIRO-Tochter PIR eröffnet in wenigen Monaten ihre erste Tageseinrichtung, baut derzeit einen ehemaligen Laden in Reutershagen um. Lesen Sie auf Seite 7 mehr darüber.

Und noch ein persönlicher Tipp am Ende: In drei Monaten ist Weihnachten. Ich gehöre leider zu denen, die Geschenke oft erst auf den letzten Drücker kaufen. In diesem Jahr muss es anders werden. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten in vielen Bereichen sollte man unbedingt rechtzeitig damit beginnen!

Herzliche Grüße,

Karina Gradke,
Geschäftsführerin der PIR Pflege in Rostock GmbH



So mobil,
wie ich will

35.000 eigene Wohnungen in der ganzen Stadt verteilt, dazu Baustellen, Turnhallen, Parkplätze – das WIRO-Team ist rund um die Uhr mobil. Dank des modernen Fuhrparks haben die Kollegen zahlreiche Möglichkeiten, um von A nach B zu kommen: mit klassischen und E-Autos, auf Scootern, E-Bikes oder Lastenrädern.

Janina Strübing und André Krüger vom Mobilitätsteam zwischen zwei E-Autos aus der WIRO-Flotte.

FOTOS: DOMUSIMAGES

Wenn Janina Strübing zu einem Termin muss, hat sie die Wahl. In der City nimmt sie einen flotten E-Scooter. Für längere Strecken fährt sie Bus mit ihrem Jobticket oder leiht sich mit der Carsharing-App auf ihrem Diensthandy ein Auto. Janina Strübing arbeitet im Mobilitätsteam der WIRO. Gemeinsam mit André Krüger ist sie zuständig für die Beschaffung aller Gefährte, für deren Wartung und für die Beratung der Kollegen. André Krüger: »Die WIRO ist ein modernes Unternehmen, auch unsere Flotte geht mit der Zeit. Nachhaltige Mobilität und Flexibilität sind die großen Stichworte.« 2012 wurden die ersten Elektroautos angeschafft, kurz danach Stromtankstellen in den Parkhäusern gebaut. 2013 gab's Pedelecs für die KundenCenter. Die Wohnungsverwalter haben seitdem Rückenwind bei ihren Touren durchs Quartier. Seit 2018 kooperiert die WIRO mit dem Carsharing-Anbieter »Flinkster«, Mitarbeiter können die Leihautos stundenweise für Termine buchen.

Für kurze Fahrten ist ein Auto nicht immer die beste Wahl. Verstopfte Straßen, zu wenig Parkplätze. Das nervt schon morgens auf dem Weg zur Arbeit. Ein Umstieg auf ÖPNV lohnt sich für WIRO-Mitarbeiter: Das Unternehmen spendiert einen Zuschuss zur Monatskarte. Mit dem Rad geht's oft noch fixer. Seit 2019 stellt die WIRO allen Mitarbeitern, die es wollen, ein Dienstrad zur Verfügung. Ob klassisches Rad, E-Bike, Mountainbike oder Rennrad, mit Anhänger oder Kindersitz: Jeder Mitarbeiter darf sich sein Rad selbst aussuchen – und es natürlich auch in der Freizeit nutzen. Die WIRO übernimmt den Löwenanteil von Leasingrate und Versicherung, die Mitarbeiter zahlen nur ein paar Euro im Monat. Reparaturen und Wartung sind inklusive. Das Angebot kommt gut an: 245 WIRO-Diensträder sind schon unterwegs.

ZAHLEN



Christine Janz, Stellvertretende Leiterin des Hausmeister-Teams:

»Bis vor zwei Jahren bin ich mit Bus und Bahn von Reutershagen zur Arbeit gefahren, mit meinem Dienst-E-Bike dauert's nur halb so lang. Mit dem Rad bin ich in der Stadt mobil, egal ob ich meinen Sohn abhole oder zu Verabredungen fahre. Als berufstätige Mutter zählt

bei mir jede Minute. Dank des Elektroantriebs bin ich entspannt unterwegs, egal ob der Wind von vorne pustet oder es bergauf geht. Sehr angenehm: Ich bin nicht durchgeschwitzt, wenn ich auf Arbeit ankomme.«

Torsten Ehlert, Parkplatzwart Mittelmole:

»Wir bewirtschaften hier drei Parkplätze: auf der Mittelmole, am Bahnhof und an der Fähre. Wenn eine Parkkarte steckenbleibt oder die Schranke klemmt, müssen meine Kollegen und ich schnell von einem Platz zum anderen kommen. Mit unserem E-Bike ist das kein Problem. In die Kiste vorne passen Eimer und Greifer, wenn wir bei unseren Rundgängen Müll sammeln. Mit dem zweiten Lastenrad können wir größere Gegenstände transportieren. Ich habe es mal mit dem Handy gezählt: Ohne die Räder müssten wir rund 20.000 Schritte am Tag laufen.«



Thomas Dürre, WIRO-Architekt:

»In vier Worten: E-Scooter machen riesig Spaß! Ich fahre mit den WIRO-Rollern bis nach Warnemünde und Schmarl, komme auf ungefähr 50 Kilometer in der Woche. Manchmal kombiniere ich meine Wege mit öffentlichen Verkehrsmitteln, das klappt mit den klappbaren Rollern prima. Mit 20 km/h bin ich schneller unterwegs als manches Fahrrad, ich muss keinen Parkplatz suchen – und komme oft pünktlicher zum Termin als die Kollegen mit Auto.«

Andreas Zepmeisel, Mitarbeiter Tischlerei/ Schlüsseldienst:

»Im Schlüsselnotdienst geht's meist nicht ohne Auto. Unser Team ist aber auch für den Austausch der Namensschilder zuständig. Viele Aufträge haben wir im Nordwesten, für diese Wege ist unser neues E-Transportrad perfekt. Damit kommt man schnell durchs Quartier, kann überall parken. Werkzeug und Brotdose passen in die Transportkiste.«



23
Elektro- oder Hybridautos

14
E-Scooter

25
Pedelecs

3
Lastenräder gehören zum Fuhrpark der WIRO.

245
WIRO-Kollegen fahren dienstlich und privat ein WIRO-Rad.

10
E-Autos nutzt allein die WIRO-Pflegetochter PIR.

20
Ladeplätze für E-Fahrzeuge wurden auf dem Bauhof der WIRO in Evershagen installiert. Nach und nach werden die Handwerkerautos umgerüstet.

Wie die Mitarbeiter, so die Mieter:

In den nächsten Jahren baut die WIRO neue Quartiere auf dem Werftdreieck, in der Thierfelder Straße und in der Möllner Straße. In jedem Viertel plant das Unternehmen Mobilitätsstationen. Mieter sollen hier ihre E-Fahrzeuge laden können, außerdem Autos, Lastenräder, Bollerwagen und Scooter ausleihen.

Lastenrad nach Maß

Mit seinem Geschäft »Transportrad MV« ist René Tober auf Lastenräder spezialisiert. Er verkauft die Räder mit Stauraum und baut sie nach Maß zusammen.



Lastenräder sieht man erst seit wenigen Jahren auf den Straßen, sind sie tatsächlich eine moderne Erfindung?

»Schon vor etwa 100 Jahren kamen Menschen auf die Idee, mit dem Rad Lasten zu transportieren. In Dänemark und Holland waren sie seitdem nie weg vom Fenster, bei uns dagegen eine ganze Weile. Seit zehn Jahren erleben sie eine Renaissance. Aus mehreren Gründen: Lastenräder sind eine Lösung für das Platzproblem in den verstopften Städten. Vielerorts wurde die Infrastruktur für Räder verbessert. Seit ein paar Jahren wächst das Umweltbewusstsein. Mittlerweile ist Deutschland ein wichtiger Markt für Lastenräder.«

Lastenräder wirken klobig und etwas schwerfällig, das schreckt sicher viele Menschen ab.

»Sie haben die Dreiräder mit einer großen Box vorne im Kopf. Es gibt aber auch kompakte Lastenräder, die sind gar nicht so viel größer als gewöhnliche Fahrräder. Und längst gibt es auch Lastenräder mit Elektromotorunterstützung – das Fahren muss keine schweißtreibende Angelegenheit sein.«

Was transportieren die Menschen mit Lastenrädern? Und wer fährt damit?

»Eigentlich alles. Kinder, Haustiere, Bierkästen, Farbeimer oder Zementsäcke, Gartenutensilien, Pakete. Das klassische Lastenrad trägt bis zu 100 Kilo, Schwerlastenräder schaffen bis zu 300 Kilo. Es gibt unterschiedliche Modelle und Module, die man kombinieren kann. Es gibt faltbare Ladeflächen, abschließbare Transportkisten, Stauraum vorne, hinten oder an der Seite. Wir können daraus für jeden das passende Rad zusammenstellen. Das A&O vor dem Kauf: ausprobieren und vergleichen. Unsere Kundschaft sind Familien mit Kindern, Lieferdienste, Handwerker.«

Wie fahren sich die Räder?

»Sie haben Sattel, Lenker, Pedalen, man muss das Radfahren nicht neu lernen. In der Regel gewöhnen sich Anfänger nach wenigen hundert Metern an die speziellen Fahr- und Lenkeigenschaften.«

Wie viel Geld muss ich für ein ordentliches Lastenrad auf den Tisch legen?

»Für ein einfaches Lastenrad muss ich mindestens 1.700 Euro in die Hand nehmen. Mit Motor ist es teurer, ab 2.600 Euro sollte man einplanen.«

ZAHLEN

103.200

Lastenräder wurden 2020 in Deutschland verkauft.

Davon hatten

78.000

einen Elektroantrieb.

0,5%

aller verkauften Fahrräder sind Lastenräder.

Versechsfacht hat sich die Zahl der jährlich verkauften Lastenräder seit 2016.



Transportrad MV

Herweghstraße 24

www.transportrad-mv.de

0163 3233445

kontakt@transportrad-mv.de

Lastenrad in Rostock ausleihen:

» www.hro-bike.de

bis zu 6 Stunden kostenlos

» www.helge-lastenrad.de

kostenlos bis 7 Tage

FOTOS: DOMUSIMAGES





Die Tagespflege im Herzen von Reutershagen eröffnet im März 2022.

FOTOS: DOMUSIMAGES



Gut aufgehoben

Die Sonne scheint durch die bodentiefen Fenster. Sie taucht den imposanten Raum mit den hohen Decken und Pfeilern in ein warmes Licht. Auch wenn Wandputz, Bodenbelag und Mobiliar noch fehlen, ahnt man: Hier wird's richtig schön. Auf 300 Quadratmetern in der Thälmannstraße 25 richtet die WIRO-Tochter PIR eine Tagespflege für Senioren her.

In dem ehemaligen Kaufhaus in Reutershagen bleibt kaum ein Stein auf dem anderen. Neue Wände wurden aufgestellt, Türöffnungen vergrößert, Leitungen verlegt. Am 1. März will die WIRO-Tochter PIR Pflege in Rostock GmbH ihre erste Tagespflege eröffnen. PIR-Geschäftsführerin Karina Gradke steht in der Mitte des früheren Verkaufsrums. »Das wird das Herzstück.« Ein großzügiger Gemeinschaftsbereich mit offener Küche, Esstischen, Stühlen und Blick auf die lebendige Ernst-Thälmann-Straße. Sie führt weiter in ein Separee. »Hier entsteht unser Salon mit Elektro-Kamin.« Auch einen Ruhe-raum mit Liegesesseln wird es geben, große Bäder, ein Therapiezimmer. Alles ebenerdig und barrierefrei. Helle Farben, Ahornholz, Ansichten vom alten Reutershagen an den Wänden, liebevolle Details – das Einrichtungskonzept steht, alle Möbel sind bestellt.

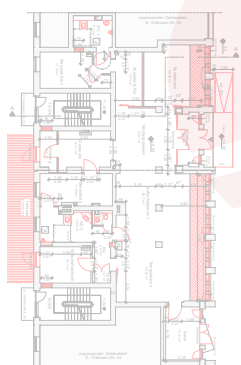
22 Tagesplätze bietet die PIR im Zentrum von Reutershagen an. Ein Team aus Pflegefachkräften und Betreuern kümmert sich um die Besucher. Zwischen 8 und 16 Uhr sind pflegebedürftige Senioren hier gut aufgehoben: Sie sind in Gesellschaft, haben Abwechslung, so viel Beschäftigung, wie sie wollen: Basteln, Plattdeutsch und Singen, Backnachmittage, Gedächtnistraining, Spaziergänge an den Schwanenteich, sportliche Aktivitäten. »Jeder kann, muss aber nicht mitmachen.

Ziel ist es, unseren Tagesgästen Sicherheit und Struktur zu geben.« Für Frühstück, Mittag, Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

»Die Tagespflege ist eine große Entlastung auch für die pflegenden Angehörigen«, erklärt Karina Gradke. Sie können beruhigt zur Arbeit gehen oder sich eine Verschnaufpause vom anstrengenden Alltag gönnen. Die Besucher können wochentäglich oder nur an einzelnen Tagen kommen. Ein Fahrdienst holt sie zu Hause ab.

Wer hat Anspruch auf einen Platz in der Tagespflege? Pflegebedürftige ab einem Pflegegrad 2. Welche Kosten die Pflegekasse übernimmt, hängt von der Pflegestufe beziehungsweise vom Pflegegrad ab.

In der Regel kommt die Kasse für die Tagespflegekosten und für den Transport der Pflegebedürftigen auf. Unterkunft und Verpflegung können über den Entlastungsbetrag oder aus eigener Tasche bezahlt werden.



Interesse?
Kontaktformular zur Anmeldung
 unter www.pflegeinrostock.de
info@pflegeinrostock.de
 0381 45672910

Familie gesucht



Seit elf Jahren sind Manuela und Steffi Fox ein Paar. »Ein Kind wäre schön, aber es muss kein leibliches sein«, da waren sie sich einig. Manuela Fox arbeitet als Lehrerin und sie weiß, dass nicht alle Kinder auf der Sonnenseite stehen. »Jedes Kind hat ein schönes Zuhause verdient. Darum gefällt uns das Konzept der Pflegefamilien.«



Mira* thront auf ihrem pinkfarbenen Bobbycar und flitzt durch den Garten. Schnell, schneller. Die Zweijährige juchzt. Neben Pudeldame Anna bremsst sie ab und umarmt die geduldige Hündin. Seit fünf Monaten lebt das blonde Mädchen bei Manuela und Steffi Fox*.

161 Rostocker Kinder leben in Pflegefamilien, manche für eine begrenzte Zeit, viele für sehr lange. Das Rostocker Pflege-Familien-Zentrum (PFZ) vermittelt im Auftrag des Amtes für Jugend, Soziales und Asyl 10 bis 15 Pflegekinder im Jahr, Tendenz steigend.

Leiterin Grit Gaida: »Wenn Kinder nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können, werden sie in Wohngruppen untergebracht. Vor allem die Jüngeren sind aber in Pflegefamilien besser aufgehoben.« Jedoch: Es gibt nicht genügend Bewerber.

Pflegeeltern wird man nicht kurz entschlossen. Es braucht dazu auch mehr als ein großes Herz und guten Willen. Die Kinder bringen ihre Geschichte mit, sie haben eine Menge durchgemacht. Vernachlässigung, Gewalt, psychische Probleme der Eltern. »Der Alltag kann sehr herausfordernd sein. Unsere Aufgabe ist es, Pflegefamilien so gut es geht vorzubereiten und zu begleiten«, erklärt Grit Gaida. Voraussetzung für Bewerber: ein dreimonatiger Kurs, danach ein Prüfungsverfahren mit Hausbesuchen, Befragungen, Gesprächen.

Manuela und Steffi Fox hatten die Vorbereitung kaum abgeschlossen, da kam schon der Anruf vom PFZ. Ein kleines Mädchen sollte dauerhaft in eine Pflegefamilie vermittelt werden. Ob sie sich das vorstellen könnten? Am 26. Februar lernten die Frauen Mira kennen. Aus geplanten 30 Minuten wurden zweieinhalb Stunden. »Das hat sofort gepasst.« Jede freie Minute haben sie mit Mira verbracht, bis sie Anfang Mai bei ihnen eingezogen ist. Nebenbei haben sie das Arbeitszimmer zum Prinzessinnenzimmer umgebaut, mit dem Arbeitgeber von Steffi Fox Elternzeit vereinbart.

»Die Kennenlernphase dauert bis zu einem halben Jahr«, berichtet Grit Gaida. Vom ersten behutsamen Beschnuppern bis zum Einzug. »Das Kind mit seinen Bedürfnissen muss zur Familie passen. Manchmal funktioniert es einfach nicht, das gehört dazu.« Aber Mira ist glücklich, ihre beiden Pflegemütter sind es auch. Sie spielen zusammen, backen, singen, lesen dem Mädchen viele Bücher vor, üben mit ihr das deutliche Sprechen. Manuela Fox: »Wir möchten ihr die Welt öffnen.« Mira ist in ihrer neuen Familie aufgeblüht: Sie versteht fast jedes Wort, lacht viel. Sie läuft sicher, kann sogar klettern und balancieren. »Sie ist selbstbewusst und hat einen starken Willen – und das soll so bleiben.«

Miras Start ins Leben war kein guter. Schon mit wenigen Tagen wurde sie vom Jugendamt in Obhut genommen, mit sieben Wochen kam sie in eine betreute Wohngruppe. Trotz allem hatte das kleine Mädchen Glück. In der Wohngruppe hatte sie eine feste Betreuerin, die viel mehr war als das. Bis heute hält sie Kontakt zu Mira. Und die leiblichen Eltern? Manuela Fox verliert kein schlechtes Wort über sie.

Sie sind ein Teil von Miras Leben und das sollen sie bleiben. Im Kinderzimmer hängen Fotos von der Mutter, dem Vater, Halbbruder, den Großeltern. Einmal im Monat treffen sich Mira und ihre Pflegemütter mit den leiblichen Eltern auf neutralem Terrain. Manuela Fox: »Mira kann ihren Weg nur finden, wenn sie ihre Wurzeln kennt.« Grit Gaida weiß, wie wichtig der Kontakt zur Ursprungsfamilie ist: »Ein Pflegekind ist ein Kind von zwei Familien.« Das ist nicht immer leicht, für keine Seite. Nicht zuletzt: Die Trennung von der leiblichen Familie soll immer auch eine Chance zur Rückkehr sein, sobald die Eltern wieder für ihr Kind sorgen können. Die Realität sieht jedoch anders aus: Die meisten Kinder bleiben in ihrer Pflegefamilie, bis sie erwachsen sind.

Mira ein Zuhause zu geben, war die beste Entscheidung ihres Lebens, sagt Manuela Fox. »Aus einem Duo wurde ein Trio mit Pudel.« Ist noch ein Kind willkommen? Die 36-Jährige ruft lachend: »Hätten wir eine große Villa Kunterbunt, würden wir ganz viele Kinder aufnehmen.« Aber eins, sagt sie, können sie sich auf jeden Fall noch vorstellen.

Grit Gaida vom
Pflege-Familien-Zentrum.

FOTOS: DOMUSIMAGES



Regelmäßig lädt das Pflege-Familien-Zentrum der Caritas interessierte Rostocker zu Informationsabenden ein. Der nächste findet am 19. Oktober um 19 Uhr im PFZ statt. Alle weiteren Infos und Termine auf www.muech.de

**Pflege-Familien-Zentrum
»Das Kind im Blick«
Kröpeliner Straße 16
0381 87736210**



Mach's flach!



Wer seine leeren Kartons im Ganzen wegwirft, verstopft die blaue Tonne – und bringt die Nachbarn gegen sich auf. Gegen überquellende Papiertonnen hilft nur eins: Flachmachen. Man kann springen, trampeln, stampfen. So kriegt man die Kartons zwar halbwegs platt, aber es geht auch effektiver: Schneiden oder reißen Sie den Karton entlang der Kanten und Klebenähte auseinander und falten ihn dann flach zusammen. Bei größeren Kartons reicht das nicht aus. Die zerlegen Sie am besten in möglichst viele kleine Teilstücke, die Sie stapeln und platzsparend in die Tonne werfen.

Nicht alles blau



Beschichtetes Papier und Pappe gehören nicht in die blaue Tonne. Dazu zählen: Kassenzettel und Parktickets aus Thermopapier, Backpapier, glänzendes Geschenkpapier, Fotos, Wachspapier. Auch Taschentücher und Servietten sind kein Altpapier, ebenso stark verschmutzte Pizzakartons. All das gehört in den Hausmüll.

Gelbe Tonne

Getränke- und Milchkartons (Tetrapaks),
Verpackungen mit Beschichtung,
Coffe-to-go-Becher

Altpapier

Zeitungen, Zeitschriften,
Bücher, Kataloge,
Prospekte, Schulhefte,
Notizblöcke,
Paket- und Versandkartons,
Pappe, Papiertüten,
Briefumschläge,
Einfaches Geschenkpapier,
Eierkartons

Hausmüll

Kohle- und Blaupapier,
beschichtetes Papier
(z.B. Kassenzettel, Fotos, Butterbrotpapier,
Geschenkpapier mit Glitzer),
Papiertaschentücher,
Windeln, Servietten,
schmutzige und nasse
Papierabfälle
(z.B. Pizzakartons),
gepolsterte Briefumschläge,
Aufkleber,
Etiketten

ÖKOLOGISCH

Für die Herstellung von einem Kilo Kopierpapier (circa 200 Blatt) werden 50 Liter Wasser und fünf Kilowattstunden Energie verbraucht. Bei **Recyclingpapier** ist es weniger als die Hälfte. Für fast jeden Papierbedarf gibt es mittlerweile ein passendes Recyclingpapier, ob zum Drucken, Kopieren oder Geschenke einwickeln. Alle **Papierprodukte mit dem Blauen Engel** bestehen zu 100 Prozent aus Altpapier.





Ein guter Draht

Corona hat's gezeigt: Viele Anliegen lassen sich genauso gut elektronisch klären. Persönliche Besuche in den WIRO-KundenCentern waren monatelang nicht möglich – also griffen die Mieter zum Telefon, kommunizierten übers Online KundenCenter oder über E-Mail. Fragen zur Betriebskostenabrechnung, Schadensmeldungen, Formulare für Ämter: Die Wohnungsverwalter konnten immer schnell weiterhelfen. »Mittlerweile finden viele Mieter die elektronische Kommunikation bequemer und zeitsparender«, erklärt Torsten Kolodzeike, Leiter vom operativen Bestandsmanagement.

Anmeldung im Online KundenCenter

Über PC, Smartphone oder Tablet Schäden melden, Fragen stellen, Formulare ausdrucken. Wer noch keinen Zugang zum Online KundenCenter hat: Die Registrierungsnummer, um sich das erste Mal anzumelden, können Sie auf www.WIRO.de/online anfordern.

Sie erreichen Ihren Wohnungsverwalter

über E-Mail oder telefonisch:

Mo bis Do 7 – 17 Uhr, Fr 7 – 13 Uhr

Alle Adressen und Telefonnummern unter www.WIRO.de



Ferien-Camp für Flutopfer

Ostseeluft schnuppern, auf neue Gedanken kommen, Freunde finden – 500 Kinder aus den Hochwassergebieten haben die Woche in den DRK-Ferien-Camps in MV genossen. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) hatte die 8- bis 14-Jährigen eingeladen, ein buntes Programm organisiert. Das Projekt wurde vollständig vom DRK finanziert, mit der Hilfe von Partnern aus der Region. Auch die WIRO hat die Ferien camps mit 15.000 Euro unterstützt.



Lehrstelle gesucht?

Fragt man Azubis bei der WIRO, was ihnen besonders gefällt, kommen Antworten wie diese: nette Kollegen, moderne Büros und Arbeitsgeräte, Bezahlung und Urlaub nach Tarif. Fürs nächste Ausbildungsjahr ab 1. September 2022 können sich Schulabgänger noch für eine Ausbildung zum/zur Elektroniker/-in für Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d) und zum Immobilienkaufmann/-frau (m/w/d) bewerben. Alle Infos und die Online-Bewerbungsformulare finden Sie auf www.WIRO.de/karriere.

Infos aus erster Hand gibt es auf der Berufs- und Studienorientierungsmesse »Jobfactory«.
Die WIRO präsentiert sich mit einem eigenen Stand.

22. + 23. Oktober in der HanseMesse · freier Eintritt
www.jobfactory.de

Batik auf Japanisch

In den 90ern waren wir verrückt nach Batik. Die Japaner tun's schon viel länger, seit mehr als 1.000 Jahren. Derzeit ist die fernöstliche Färbetechnik Shibori auch bei uns angesagt. Dabei faltet, umwickelt, wringt oder quetscht man Stoffe vor dem Färben. Die Muster brezeln Tücher, Kissen, Vorhänge und Bettwäsche auf.

Sie brauchen:

- hellen Stoff aus Naturfaser wie Baumwolle, Leinen, Seide
- Gummihandschuhe
- Textilfarbe (indigo oder dunkelblau)
- Haushaltsgummis, Schnur zum Abbinden, dickeres Seil
- Murmeln, Holzplättchen, Stäbchen
- Gefäß zum Färben

Typisch für Shibori sind geometrische Muster: Kreise, Rechtecke und Linien. Dazu wird Stoff fest verschnürt, zusätzlich werden Murmeln, Steinchen oder Stäbchen fixiert. Es gilt: Sichtbare Stellen werden beim Färben blau, was versteckt ist, bleibt hell. Passende Hilfsmittel gibt's in jedem Haushalt. Es muss auch kein neu gekaufter Stoff sein. Alte Vorhänge oder Bettlaken lassen sich mit Shibori prima aufpeppen. Dafür wurde die Färbetechnik im 8. Jahrhundert überhaupt erfunden: Mittellose Japaner haben ihren alten Kleidern so neuen Schliff verpasst. Später wurde Shibori für kunstvolle Kimonos genutzt. Japanische Meister brauchen Jahre, bis sie die unterschiedlichen Grundtechniken perfekt beherrschen. Alles ist erlaubt, es gibt kein Richtig oder Falsch. Jedes Muster ist einzigartig. Traditionell sind Shibori-Stoffe in leuchtendem Indigo gefärbt – aber jede Farbe funktioniert.

Basis-Anleitung:

- Farbpulver mit Wasser anrühren, Angaben des Herstellers beachten.
- Stoff falten, schnüren, drehen, mit Garn oder Gummis fixieren. Je straffer und stärker der Druck, desto klarer das Muster.
- Stoffpäckchen ins Farbbad geben (Gummihandschuhe tragen!).
- Stoff mit einem Holzlöffel bewegen, damit sich die Farbe gut verteilt.
- Je länger der Stoff in der Farbe liegt, desto intensiver das Ergebnis.
- Päckchen rausholen und unter fließendem Wasser gut abspülen.
- Gummis, Schnüre und alles andere entfernen, Stoff trocknen lassen und bügeln.
- Bei der ersten Wäsche sicherheitshalber separat waschen, damit nix abfärbt.



1



Spinnennetz

Foto 1: Schlagen Sie den Stoff zu einem langen Rechteck um.

2



Foto 2: Mit Gummis auf einer Seite drei Parteien abbinden, auf der anderen Seite versetzt zwei.

3



Foto 3: Befestigen Sie weitere Gummis an den abgeteilten Parteien, bis sie wie Tentakel aussehen.

4



Foto 4: Knäuel vor dem Färben mit mehreren Gummis zu einem festen Paket verschnüren.



5



Linear

Foto 5: Stoff ganz schmal falten und in regelmäßigen Abständen mit Gummis abschnüren.

6



Foto 6: Wahlweise kann man die Zwischenräume zusätzlich mit Paketschnur zerteilen.

Kreisrund

Foto 7 + 8: Murmeln in den Stoff legen. Mit Gummis oder Garn fest abbinden.

7



8



9



Schlangenmuster

Foto 9: Legen Sie ein dickes Seil ans obere Stoffende.

10



Foto 10: Wickeln Sie den Stoff locker auf das Seil.

11



Foto 11: Seilenden zusammennehmen und den Stoff raffen. Die Enden des Seils fest verknoten.



12



13



Eckig

Foto 12: Falten Sie den Stoff längs wie eine Ziehharmonika, anschließend die lange Bahn im Zickzack zu einem Quadrat zusammenlegen.

14



Foto 13 + 14: Legen Sie ein quadratisches oder rechteckiges Holzstück (dicke Pappe geht auch) in die Mitte und verschnüren das Päckchen mit Gummis.



WIRO anregend

FOTOS: STOCK.ADOBE.COM

Reiseklub Ein bunter Tag



Architektur und Natur, zwei Städte und eine Schifffahrt – in ein paar Stunden kann man viel erleben. Der WIRO-Reiseklub fährt im Oktober nach Schleswig-Holstein.

Wir Rostocker haben Backsteingotik vor der eigenen Haustür, ja, aber für dieses imposante Bauwerk lohnt sich eine Tagesreise: Der Ratzeburger Dom, gebaut im 12. Jahrhundert, ist eine der ältesten Kirchen in Norddeutschland – und eine der schönsten. Bei einer Führung erfährt die Reisegruppe Wissenswertes unter anderem über Heinrich den Löwen, die prächtige Renaissancekanzel, die drei Orgeln.

Nach dem Kirchenbesuch Kontrastprogramm: Mit dem Ausflugsdampfer geht's über den Ratzeburger See nach Lübeck. Fast zwei Stunden dauert die Seefahrt, die Rostocker können verschnauften, den Ausblick genießen, auch Mittagessen wird an Bord serviert. Ein Rundgang durch die bezaubernde Altstadt von Lübeck steht nachmittags auf dem Programm. Und das Beste zum Schluss: Kaffee und Kuchen im Café Niederegger.

**Ausgefüllten Coupon bitte bis zum 5. Oktober an:
Joost's Ostsee-Express, Schulstraße 24, 18211
Rethwisch, Telefon 038203 86111**

Die Fahrten werden von »Joost's Ostsee-Express« im eigenen Namen und auf eigene Rechnung durchgeführt. Die Verträge kommen direkt zwischen den Teilnehmern und dem Busunternehmen zustande. Folgende Hygieneregeln gelten während der Fahrten: Vor dem Zustieg muss jeder Reisende einen negativen Test (offizieller Antigen-Schnelltest oder PCR-Test) vorzeigen. Der Test sollte erst am Nachmittag vor der Reise durchgeführt werden, damit er auch bis zum Ende der Tagestour gültig bleibt. Bei vollständiger Impfung und für Covid-19-Genesene entfällt die Testpflicht. Auch Kinder bis 6 Jahre brauchen keinen. Im Bus müssen alle Reisenden eine medizinische Gesichtsmaske tragen.



Backsteingotik & Natur – Ratzeburg, Wakenitz, Lübeck am 19. und 21. Oktober · 76,50 Euro

- 7:10 Uhr Ⓜ Werft · Warnemünde
- 7:15 Uhr Ⓜ Güstrower Straße · Lichtenhagen
- 7:20 Uhr Ⓜ Warnowallee / Osloer Straße · Lütten Klein
- 7:30 Uhr Ⓜ Thomas-Morus-Straße · Evershagen
- 7:40 Uhr Ⓜ Reutershagen Markt
- 8:00 Uhr Ⓜ ZOB

Coupon

Anmeldung »Backsteingotik & Natur«

76,50 Euro

19. Oktober

21. Oktober

Name

Straße

PLZ

Telefon

Hiermit bestelle ich verbindlich Busplätze

Mein Einstieg/Bushaltestelle

Ort/Datum

Unterschrift

Mittagessen – bitte auswählen:

Schweinebraten mit Rotkohl und Kartoffeln

Grünkohl mit Röstkartoffeln, Kassler und Kohlwurst



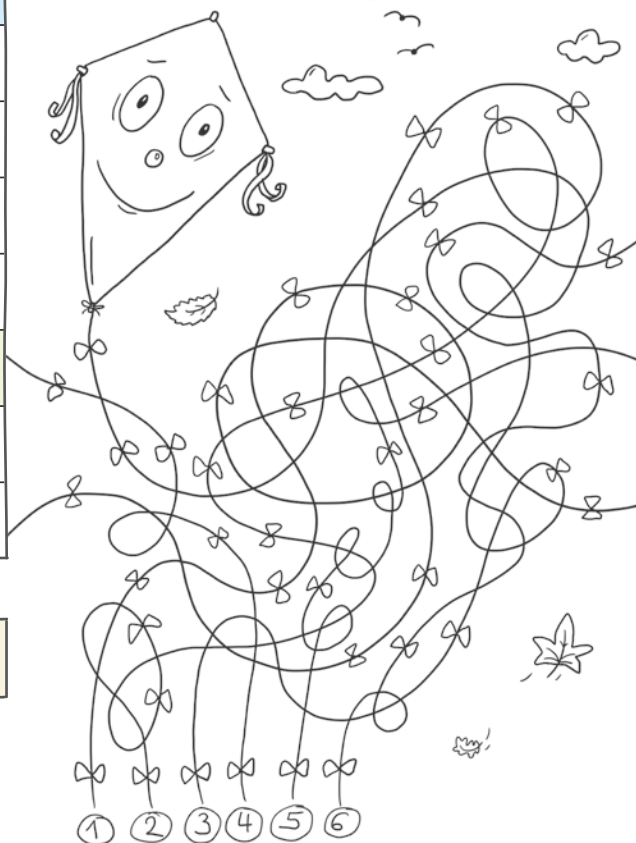
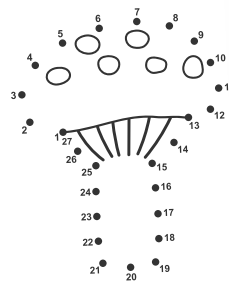
Finde die 10 Fehler im unteren Bild!



FOTOS: STOCK.ADOBE.COM

* SPIELWIESE *

Tierkreiszeichen	Wirklichkeit	verschönhen (gehoben)	Unsinniges	Gebirgsstock in Griechenland	Nebenrolle beim Theater	lat.: Fläche	unterschreiben	Textilfärbefahren
▼	▼	▼	▼	spanisch: Haus	6	▼	▼	trist, desolat
schnelle Fortbewegung	▶				7			8
südostasiat. Zwergbüffel	▶	1		Gatte von Ran Musik: fugenartig				
Windschattenseite	▶			portofrei	▶			
▶						menschl. Ausstrahlung (Okkult.)	Wickelgewand der Inderin	
Luftstrom		Bergpapagei Neuseelands		Astwerk	▶			
Stadt auf Honshu (Japan)	▶		5			europ. Grenzgebirge		4
niederländ.: eins	▶			Stierkämpfer	▶			
argentinischer Tanz im 2/4-Takt	3				2	Kuchengewürz	▶	



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



FOTOS: ADOBESTOCK.COM

Besuchen Sie uns auch im Internet

www.WIRO.de/facebook
www.WIRO.de/youtube
www.WIRO.de/instagram

WIRO-Notdienst

Sanitär, Gas, Heizung,
Elektro:
0381 4567-4444
Schlüssel:
0381 4567-4620



Herbstmarkt An der Obertanke

16. Oktober · 10 Uhr bis 16 Uhr
»Prünkist«, »Fachwerk 7«, »Küstenmühle«,
»Mecklenburger Biomarkt« laden ein.

Ferienprogramm im Zoo

Piratenschatzsuche 4.10. um 11 Uhr + 7.10. um 13 Uhr
Reise der Wikinger 5.10. um 13 Uhr
Nachtwächter-Rundgang 6.10. + 8.10. um 16:30 Uhr

Alle weiteren Informationen zu Anmeldung, Preisen und geltenden Corona-Regeln auf www.zoo-rostock.de oder unter 0381 2082179.



Öffnungszeiten und Kontakt

KundenCenter und Mieterbüros

Die Mitarbeiter des Wohnungsunternehmens sind während der Öffnungszeiten über Telefon, E-Mail und Fax sowie über das Online KundenCenter erreichbar.

Besichtigungstermine

für Wohnungsinteressenten sind unter Einhaltung der Hygieneregeln und des Mindestabstands möglich: Termine mit den WIRO-Vermietern vereinbaren Sie bitte unter 0381 4567-4567.

Kassenautomaten

Die kontaktlose Einzahlung ist an den Kassenautomaten der KundenCenter Reutershagen, Toitenwinkel, in der Magnet-Passage und im Bürohaus möglich.



Fest zum Auftakt der »Interkulturellen Woche« im JGA-Park + Weltkindertag
26. September um 12.30 Uhr
www.interkulturellewoche.de/auftakt2021

Rätselaflösung



Im Online KundenCenter können Mieter viele Angelegenheiten ganz bequem von zu Hause aus regeln. Im Internet auf www.WIRO.de/online und als App.

Die KundenCenter in den Stadtteilen und das KundenCenter Haus- und Wohneigentum erreichen Sie per E-Mail oder telefonisch von Montag bis Donnerstag von 7 bis 17 Uhr und am Freitag von 7 bis 13 Uhr. www.WIRO.de/KundenCenter

Wenn Sie persönlich vorbeikommen wollen, vereinbaren Sie bitte einen Termin.

KundenCenter Groß Klein (+Schmarl, Lichtenhagen, Warnemünde, Markgrafenhöhe, Diedrichshagen)
grossklein@WIRO.de
0381 4567-3110

KundenCenter Lütten Klein
luettenklein@WIRO.de
0381 4567-3210

KundenCenter Evershagen
evershagen@WIRO.de
0381 4567-3810

KundenCenter Reutershagen (+Hansaviertel, KTV)
reutershagen@WIRO.de
0381 4567-3310

KundenCenter Mitte (Stadtmitte, KTV, Südstadt, Biestow, Brinckmanshöhe)
mitte@WIRO.de
0381 4567-3510

KundenCenter Toitenwinkel (+Dierkow)
toitenwinkel@WIRO.de
0381 4567-3610

KundenCenter Haus- und Wohneigentum
hausundwohneigentum@WIRO.de
0381 4567-3710

WIRO-Vermietung
Sie erreichen uns per E-Mail oder telefonisch von Montag bis Freitag von 7.30 bis 17 Uhr. vermietung@WIRO.de
0381 4567-4567

Sozialberatung und Forderungsmanagement
Unsere Experten erreichen Sie per E-Mail oder telefonisch von Montag bis Donnerstag von 7 bis 17 Uhr und am Freitag von 7 bis 13 Uhr. 0381 4567-3410 forderungsmanagement@WIRO.de